Der amerikanische Baumwollmarkt während des Krieges.

Auszug

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Würde
eines
Doktors der Staatswissenschaften
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
der
Vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Vorgelegt von
Theodor Godduhn
aus Hannover.

Referent: Prof. Dr. G. Aubin.

Halle (Saale) 1924.
Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei.

Der amerikanische Baumwollmarkt während des Krieges.

Der Verfasser geht von der geschichtlichen Entwicklung der Baumwollkultur aus. Im ersten Abschnitt wird ein Überblick über die Botanik, Anbauart, Ernte, Entkörnung und Verpackung der Baumwolle gegeben unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des Baumwollsamens als Dünge-, Futter- und Nahrungsmittel.

Es wird dann eine kurze Übersicht über den Stand der Weltproduktion und den Weltverbrauch von Baumwolle vor dem Kriege gegeben, es wird besonders die Bedeutung des amerikanischen Produktionsgebietes hervorgehoben, das allein 58 Prozent der Welternte erzeugt. Wenn andere Länder auch Baumwolle zum Teil in beträchtlichen Mengen erzeugen, wie z. B. China, so scheiden sie für den Weltverkehr doch fast gänzlich aus, da ihre Produktion in der eigenen Industrie verbraucht wird. Für den Weltverkehr kommen als große Ausfuhrländer nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Indien und Ägypten in Betracht. Die schon vor dem Kriegsausbruch vorhanden gewesene Notlage der europäischen Baumwollindustrie wurde durch die wirtschaftlichen Umwälzungen, die der Krieg hervorgerufen hat, ungeheuer verschärft. Jedoch ist die allgemeine Baumwollnot nicht allein auf den Krieg zurückzuführen, sondern als Hauptursache der Weltbaumwollnot kommen folgende drei Punkte in Frage:

1. Die Tatsache, daß die Weltproduktion von Rohbaumwolle im letzten Jahrzehnt mit dem schnell gestiegenen Weltverbrauch von Baumwolle nicht Schritt gehalten hat.
2. Das schnelle Anwachsen der Baumwollindustrie in den Produktionsgebieten selbst.
3. Die exporthemmende Wirkung des Dollarkurses und der Frachten.

Die Überlegenheit Amerikas bzw. des nordamerikanischen Produktionsgebietes über alle anderen Anbauländer wird besonders in der Preisbildung der Baumwolle nachgewiesen. Der Ausfall der amerikanischen Ernte ist bestimmend für die Preisbildung auf dem Weltmarkte und seine Versorgung.

Es wird dann auf die Marktlage im ersten Kriegsjahre näher eingegangen und gezeigt, wie gerade in die erste Erntezeit der neuen Saison der plötzliche Ausbruch des europäischen Krieges fiel, der unerwartet die Fäden des internationalen Handelsverkehrs zerschnitt. Mit dem Augenblick des Kriegsbeginns schieden die Mittelmächte

als Konsumenten und Frachtführer aus, durch die Unsicherheit im Seeverkehr und die schwankende Konterbande-Politik Englands stockten die Baumwolltransporte. Die Folge war eine Überfüllung der amerikanischen Märkte und ein Preissturz, der die südstaatlichen Pflanzer an den Rand des Abgrunds brachte. Außerdem wurde gerade in den ersten kritischen Tagen nach Kriegsausbruch das Lever-Gesetz angenommen, das die Spekulationsgeschäfte unterbinden sollte und eine Steuer von 2 cts. für jedes Pfund amerikanischer Baumwolle bei Verkäufen auf künftige Lieferungen festsetzte.

Der Verfasser geht eingehend auf die Preisgestaltung ein und kommt zu dem Ergebnis, daß die Farmer das ganze erste Kriegsjahr hindurch die Baumwolle unter dem Selbstkostenpreise abgeben mußten und so in große Not gerieten. Die in den Südstaaten übliche Wirtschaftsform ist das Pachtsystem, das dem Landeigentümer eine weit stärkere wirtschaftliche Stellung gibt als dem Pächter, da der Bebauer auf Grund des Pachtvertrages seinen ganzen Bedarf von dem Landherrn beziehen muß. Er erhält dafür das erforderliche Inventar sowie Vorschüsse auf den künftigen Ertrag der Ernte. So kommt es, daß der Pächter oft schon lange vor Beginn der Ernte beim Landherrn stark verschuldet ist. Zu den allgemein wirtschaftlichen Ursachen der Notlage der Südstaaten kam nun noch das Fehlen geeigneter Lagerhäuser im Lande selbst. Es blieb der Regierung nichts anderes übrig, als eine Stützungsaktion vorzunehmen; die Wege, die zuerst beschritten wurden, wie Gründung der amerikanischen Cotton-Line, die „Kauf-einen-Ballen"-Bewegung erwiesen sich als verfehlt. Daraufhin wurde die Gewährung von Darlehen auf die Erntevorräte beschlossen und in großzügiger Weise durchgeführt. Vor allen Dingen wurden im ganzen Baumwollbezirk große geeignete Lagerhäuser gebaut. Die Staatshilfe ermöglichte schließlich den Pflanzern das Durchhalten und brachte sie über die schwierigste Zeit hinweg.

Um einer Krisis wie 1914 vorzubeugen, wurde im nächsten Jahre die Anbaufläche verringert, doch bei dem nun verringerten Angebot und der steigenden Nachfrage der kriegführenden Staaten nach Baumwolle trat bald ein völliger Umschwung der Marktlage ein. Auf die starke Depression folgte ein ungeahnter Aufschwung, der sich in immer besser werdenden Preisen bemerkbar machte. Es wird ein ausführliches Bild der Preisgestaltung gegeben und die hervorragende Stellung der Baumwolle nach der volkswirtschaftlichen Seite hin beleuchtet.

Der Eintritt Amerikas in den Krieg hatte einen gesteigerten eigenen Verbrauch an Baumwolle zur Folge, so daß die Regierung sich schließlich genötigt sah, ein Ausfuhrverbot von Rohbaumwolle nach den neutralen Staaten zu erlassen.

Es wird dann auf die Entwicklung der Textilindustrie der Vereinigten Staaten näher eingegangen und nachgewiesen, wie mit der Zunahme des eigenen Verbrauchs an Baumwolle eine große

Vermehrung der Spindeln, Webstühle und Fabriken, ein Rückgang in der Ausfuhr von Rohbaumwolle und eine starke Ausfuhr von Baumwollwaren jeder Art Hand in Hand geht.

Im letzten Hauptteil wird auf die Baumwollgebiete Mittel- und Südamerikas näher eingegangen, es werden besonders die Baumwollgebiete in Mexiko, Brasilien, Peru geschildert unter besonderer Berücksichtigung des jetzigen Standes der Baumwollkultur und ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis. daß die Länder Mittel- und Südamerikas wohl große für den Baumwollanbau geeignete Ländereien besitzen, jedoch infolge von Mangel an Arbeitern und Transportmöglichkeiten für die Weltversorgung mit Baumwolle zunächst nicht in Betracht kommen, zumal die Produktion in keinem Verhältnis zu dem eigenen Verbrauch von Baumwolle, der von Jahr zu Jahr zunimmt, steht.

Die Schwierigkeiten für die Weltversorgung mit Baumwolle werden immer größer werden, da sich Amerika, hauptsächlich infolge des Krieges, zum größten Konsumenten entwickelt hat. Die amerikanische Erzeugung ließe sich erheblich steigern, sie steht jedoch in keinem Verhältnis zu dem Bedarf der nordamerikanischen Industrie.